

## **Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): Stopp dem rechtsfreien Raum Reithalle!**

Es vergeht praktisch keine Woche ohne gravierende Vorfälle im Raum Reithalle: Ständig werden insbesondere die patrouillierenden Fahrzeuge der Polizei bei der Reithalle mit Gegenständen beworfen und die Polizei wird bei ihrer gesetzlichen Aufgabe gehindert. Sei es, dass in die Reithalle flüchtenden Drogenhändler geschützt werden oder vermummte Randalierer sich dem Zugriff entziehen können, weil die Polizeibeamten nur mit massiven Mitteln in die Reithalle eingreifen können... Letztes Wochenende war wieder einmal das Amthaus Ziel eines Farbankschlages. Dies geht jedenfalls aus einem anonymen Eintrag auf der linksautonomen Indymedia.org Website hervor. Die operative Bedeutung der Reithalle für Straftäter ist damit wieder einmal exemplarisch aufgezeigt:

„Wir wollen ein Leben ohne Grenzen und Staaten, die bestimmen, wo wir uns aufhalten dürfen, wie wir uns verhalten müssen, wovon wir leben und welchen Preis wir dafür zahlen: Ein Leben frei von Herrschaft. Da wir in einer Welt leben, in der Menschen unterdrückt und eingesperrt werden, entscheiden wir uns für den Angriff. Das Ziel unserer Wut ist jede Institution und alle Akteure, welche Teil dieser Ordnung sind und die Herrschaft aktiv unterstützen und erhalten. Auf dem Weg zurück haben wir die Polizei (in Kasten- und Zivilwagen) gekreuzt und konnten dadurch einen weiteren, nicht unbedeutenden Akteur dieses Herrschaftssystems mit Flaschenwürfen versehen. Knäste zu Baulücken! Für ein selbstbestimmtes Leben!“

Die für den Anschlag verantwortliche Gruppe konnte sich laut Medienangaben (vgl. Bund; Berner Zeitung online vom 9.11.2014 und Medienmitteilung der Kantonspolizei <http://www.police.be.ch/>) beim Anblick der Polizei – wie gewohnt – in die Reithalle zurückziehen. Aber auch die kommerziellen Veranstaltungen in der Reithalle in der grossen Halle werden angegriffen und verunmöglicht. Ammonit ein Eventveranstalter sah sich deshalb bereits vor längerer Zeit veranlasst, die Verträge zu kündigen. Am 24.10.2014 wurde die Party „We love Techno“ von Vermummten überfallen, die Kasse wurde dabei gestohlen, die Mitarbeiter der Bar mit Harassen beworfen und der Alkohol unter die Besucher „verteilt“. Diesmal musste keine (entwendete) Fahne als Zahlungsmittel verwendet werden. Obwohl dem anderen Mieter (Grossen Halle) der vorgesehene Gebrauch der Mietsache durch Terroraktionen nahezu verunmöglicht wird und trotz der früheren Vorfälle (Kündigung von Ammonit wegen unzumutbarer Verhältnisse vgl. oben) wurde der Leistungsvertrag von der Stadt wiederum als eingehalten angesehen. Die Motionäre befürchten, dass auch die neusten Ereignisse keine Konsequenzen haben werden. Das bisherige Sicherheitskonzept und das Krisentelefon haben offensichtlich die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen können.

Die Motionäre fordern deshalb den Gemeinderat zu folgenden Massnahmen auf:

1. Der Gemeinderat habe unverzüglich die nötigen Sofortmassnahmen einzuleiten, damit die Betreiber und Besucher der grossen Halle vor den Anschlägen geschützt werden und die Durchführung auch kommerzieller Anlässe in der grossen Halle weiterhin möglich ist.
2. Der Gemeinderat habe unverzüglich die nötigen Sofortmassnahmen einzuleiten, damit die im Raum Reithalle patrouillierenden Polizeifahrzeuge und die Passanten besser vor Aktionen aus dem Raume Reithalle geschützt werden.
3. Der Gemeinderat habe angesichts der neusten Vorfälle ein verbessertes Sicherheitskonzept mit der Reithalle/IKUR vorzulegen, das insbesondere den folgenden Gegebenheiten Rechnung trägt:
  - a. Ermöglichung von weiterhin kommerziellen Anlässen in der grossen Halle;
  - b. Verhinderung von Anschlägen auf patrouillierende Polizeibeamte und Passanten;
  - c. Sicherstellung, dass die Polizei jederzeit in die Reithalle gehen kann;

- d. Vorhandensein eines effizienten Sicherheitsdienstes, der die polizeiliche Arbeit nicht behindert, sondern die den privaten Sicherheitsdiensten obliegenden Verpflichtungen zur ordnungsgemässen Zusammenarbeit mit den Polizeidiensten einhält;
  - e. klare greifbare Sanktionen im Falle der Widerhandlungen (Kürzung Subventionen, Kündigung Leistungsverträge, Schliessung Reithalle als Ultima Ratio).
4. Der Gemeinderat habe im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der IKUR die notwendigen Massnahmen einzuleiten, damit eine sofortige Kündigung aus wichtigem Grund ohne Verzug möglich wird.
  5. Die Stadt habe die Verlängerung der Leistungsverträge, eine Subventionskürzung und die Frage der sofortigen Kündigung der Leistungsverträge mit der IKUR von dem Abschluss eines verbesserten Sicherheitskonzeptes mit der IKUR abhängig zu machen.

*Begründung der Dringlichkeit*

Die gravierenden Vorfälle im Umfeld der Reithalle häufen sich. Die Beschwichtigungen des Gemeinderates und der IKUR haben nichts gebracht. Selbst die Besucher der grossen Halle sind bei kommerziellen Anlässen konkret gefährdet. Die Stadt als Vertragspartnerin der IKUR und der Grossen Halle muss nun umgehend die nötigen Massnahmen einleiten, um die Besucher der grossen Halle aber auch die patrouillierenden Polizeibeamten und Passanten zu schützen. Ein längeres Zuwarten kann infolge der sich akzentuierenden Probleme und der Gefährdung nicht verantwortet werden.

Bern, 13. November 2014

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob*

*Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Kurt Rügsegger*